

## Ehemalige Lourdes-Grotte in Sorsum

Sorsum in einem Atemzug mit Assisi, Fatima, Santiago de Compostella, Rom und Altötting? Heute nur noch ein Traum für unsere Pfarrgemeinde, aber möglich wäre es gewesen! Hätten die Sorsumer nur nicht die neben der Sankt Kunibert Kirche erbaute Lourdes-Grotte einfach abgerissen. 1889 wurde diese Grotte von dem aus Sorsum stammenden Maurermeister Johannes Evers errichtet. Johannes



Evers litt stark unter Gesichtskrebs und konnte sich später nur noch an Krücken fortbewegen. Zweimal pilgerte er deswegen mit Hoffnung auf Heilung im Gepäck nach Lourdes. Dort soll dem Hirtenmädchen Bernadette im Jahre 1859 mehrmals die Muttergottes erschienen sein. Während einer dieser Visionen legte Bernadette eine Quelle in der Grotte Massabielle frei, deren Wasser bis heute als heilkräftig gilt. Seitdem ist die Grotte mit ihrer Quelle Ziel vieler erkrankter Menschen, auch von Johannes Evers. Als Erinnerung an seine Pilgerreisen errichtete er 2000 km entfernt von dem am Fuße der Pyrenäen liegenden berühmtesten katholischen Wallfahrtsort in Sorsum links neben der Kirche im Bereich der heutigen Treppe eine naturgetreue Nachbildung der Lourdes-Grotte. Ein erstaunliches Werk, wenn man die Informations- und Reisemöglichkeiten der damaligen Zeit berücksichtigt. Im August 1889 ersuchte der damalige Pastor Metz um Erlaubnis nach, die Lourdes-Grotte einweihen zu dürfen. Die Grotte war mit einer Madonna ausgestattet, die im Licht von elektrischer Beleuchtung mit vier Kerzen erstrahlte. Ein Spruchband verkündete „Ich bin die unbefleckte Empfängnis“ und ein Schild enthielt den Bitttruf „Unserer Lieben Frau von Lourdes, bitte für uns“. Natürlich durfte ein Spendenkästchen am vor der Grotte befindlichen Gitter nicht fehlen. Heute wäre so eine ungesichert angebrachte Spendenbox sicher unvorstellbar. Später war es üblich, dass die Schulkinder vor ihrem ersten Schulgang vor der Grotte fotografiert wurden, wie das Foto von 1932 zeigt. Die Schule war damals im heutigen Gemeindebüro untergebracht.



Die Anbetung der Muttergottes in dieser Lourdes-Grotte fand 1963 ein jähes Ende. Die Grotte musste unter Pfarrer Franz Lehne dem Umbau der Treppenanlage vor der Kirche weichen, da durch den früher angebrachten mittigen Treppenzugang von der Straße die damalige Mauer und auch der Kirchturm Setzschäden zeigten. Die Sorsumer bedauerten zwar den Abriss, sahen aber die Notwendigkeit ein. Als Ersatz wurde damals eine „neue“ Lourdes-Grotte in der Südostecke des Friedhofs am Schildweg erbaut, gespendet durch den Baumeister Kubera, der auch die neue Treppenanlage und Mauer erstellt hatte. Allerdings fand diese Grotte aufgrund ihrer modernen Betonarchitektur, wie sie in dieser Zeit modern war, keine Akzeptanz bei den Sorsumern. So wurde sie nach einigen Jahren wieder abgerissen.

Es ist schade, dass die alte Grotte als Zeugnis innigen Glaubens nicht mehr vorhanden ist. Auch wenn es Sorsum nicht zu einem weltweit bekannten Wallfahrtsort geschafft hätte, wäre die alte Lourdes-Grotte sicher immer noch ein beliebter Ort der Marienverehrung. So mancher Schüler wäre wohl auch noch froh über die Fürsprache der Muttergottes bei seinen Lehrern.

*Jürgen Beitz mit Unterstützung von Zeitzeugen*